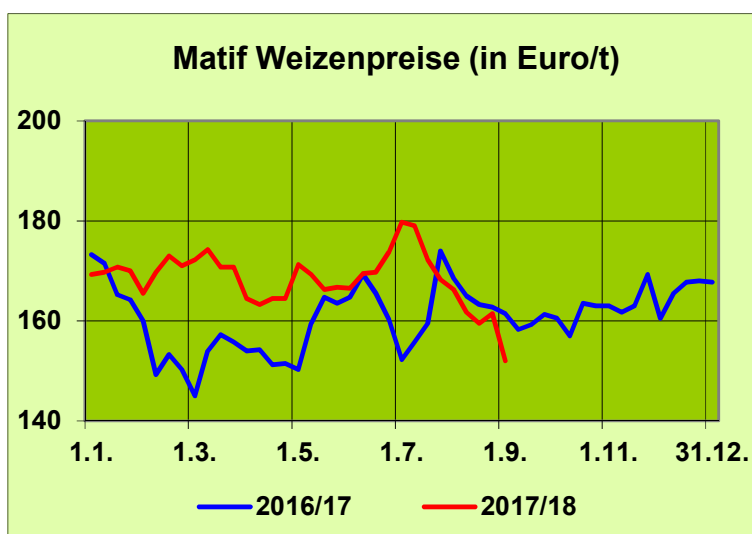


29. August 2017

Getreide

Die russische Weizenernte schwebt wie ein Damoklesschwert über sämtlichen Börsen. Es scheint niemanden zu interessieren, dass es in den USA, in Kanada, in Australien und vor allem auch in der EU nur mäßig gute bis schlechte Ernten gibt. Russland wird jede Nachfrage bedienen können, so der Tenor. Darum nimmt es nicht Wunder, dass es hüben wie drüben weiter nach unten geht. Inzwischen ist diese Stimmung auch an unserem Kassamarkt angekommen, wenn auch Neuabschlüsse kaum zustande kommen und nur Vorkontrakte abgewickelt werden.

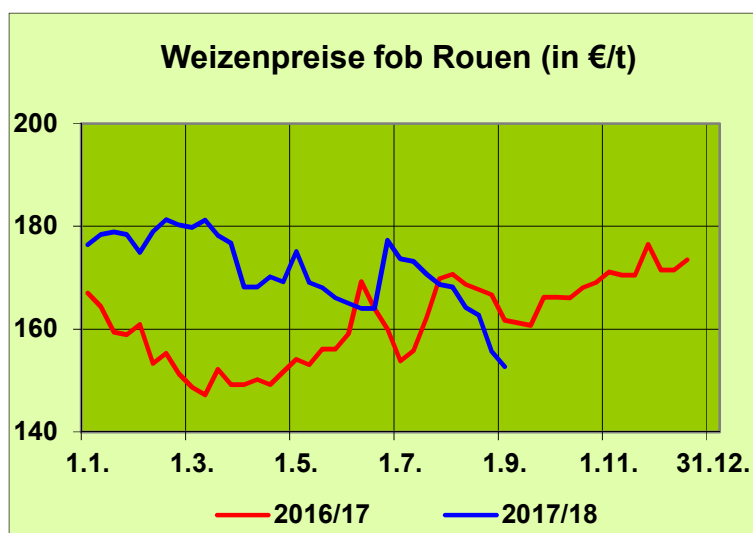


Ein paar Worte zum Hurrikan in den USA: In Houston wird zwar auch US-HRW-Weizen verschifft, und das wird in den nächsten Tagen nicht gehen, viel wichtiger sind aber die Auswirkungen auf die US-Öl/Gas und -Chemieindustrie, die erheblich sein werden. Daraus werden sich auch große Behinderungen für die US-Düngerindustrie ergeben, die dann auch preisliche Auswirkungen nach sich ziehen dürften.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '18	
29.8.17	156,6	152,7	152	162,5	160,5
22.8.17	156,7	155,7	161,5	164,25	163,5
15.8.17	167,6	162,7	159,5	168	166

Der EU-Außenhandel scheint aus seinem Sommerschlaf erwacht zu sein, denn in der letzten Woche wurden wieder über 500.000 t Weizen und sogar 200.000 t Gerste für den Export aufgeschrieben. Immerhin kamen 186.000 t Weizen aus deutschen Lägern. Frankreich hat 149.000 t Weizen und 168.000 t Gerste exportiert. Allerdings kamen auch wieder knapp 300.000 t Mais in die EU und Spanien importierte 26.000 t Sorghum. Der EU-Außenhandel scheint aus der Sommerpause zurück zu sein, denn in der letzten Woche wurden wieder über 500.000 t Weizen und sogar 200.000 t Gerste für den Export aufgeschrieben. Immerhin kamen 186.000 t Weizen aus deutschen Lägern. Frankreich hat 149.000 t Weizen und 168.000 t Gerste exportiert. Allerdings kamen auch wieder knapp 300.000 t Mais in die EU und Spanien importierte 26.000 t Sorghum.



Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Prognose für die globale Getreideernte um 12 Mio. t heraufgesetzt. 10 Mio. t mehr Weizen und 4 Mio. t mehr Gerste sollen es vor allem aufgrund der Ernten in Russland, aber auch der Ukraine werden können. Dennoch fällt die weltweite Getreideernte um 79 Mio. t kleiner aus als letztes Jahr und die Endbestände schrumpfen um 40 Mio. t. Weizen sticht mit dem

Zuwachs um 10 Mio. t auf den ersten Blick heraus, aber mit 742 Mio. t fällt die Ernte doch kleiner aus als 2016 (754 Mio.t). Vor allem in China wachsen die Vorräte, während die großen Exportländer 8 Mio. t weniger zur Verfügung haben. Die Weltmaisernte soll auf 1.017 Mio. t schrumpfen (Vj: 1.073 Mio. t), die Endbestände nehmen um 38 Mio. t ab. Wiederum haben die großen Exportländer weniger Ware zur Verfügung als im Vorjahr (- 10 Mio. t), aber der Bestandsabbau findet vor allem in China statt und ist damit für den Weltmarkt und die Preise weniger wirksam. Insgesamt nimmt der weltweite Getreideverbrauch zu Nahrungszwecken um 10 Mio. t zu, der für Industriegetreide steigt (vor allem wegen einer größeren Stärkeerzeugung) um 5 Mio. t.

August-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2016/2017	754 (+/- 0)	226 (+ 1)	175 (+/- 0)	736 (+/- 0)	244 (+/- 0)
2017/2018	742 (+ 10)	244 (+/- 0)	172 (+ 2)	738 (+ 3)	248 (+ 7)
Grobgetreide					
2016/2017	1.374 (+ 2)	256 (+/- 0)	177 (+/- 0)	1.349 (+ 1)	281 (+ 2)
2017/2018	1.307 (+ 1)	281 (+ 2)	182 (+ 3)	1.351 (+ 3)	237 (+/- 0)

Die Getreideaufnahmen der Schwarzmeerregion werden wohl die Marke von 90 Mio. t übersteigen und damit ein Viertel aller Getreideexporte weltweit ausmachen. Die EU-Exporte aus Westeuropa, aber auch aus Rumänien und Bulgarien bleiben damit unter dem Druck von Russland. Wegen des starken Euros verschärft sich der Exportnachteil In Nordwesteuropa zusätzlich.

Die EU-Kommission hat ihre Prognose zur Getreideernte etwas angehoben: um 800.000 t Weizen auf 139,4 Mio. t, um 500.000 t Gerste auf 58 Mio. t und um 1 Mio. t Körnermais auf 59,4 Mio. t. Die Bonituren der französischen Maisbestände bestätigen dieses Bild. Die französische Getreidebehörde stuft sie zu 80 % als gut bis exzellent ein.

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) geht in seiner letzten Ernteschätzung für dieses Jahr nur noch von einer Getreideernte in Höhe von 44,9 Mio. t aus. Damit wird das enttäuschende Vorjahresergebnis von knapp 45,4 Mio. t noch unterschritten. Auch der Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre von 47,9 Mio. t wird deutlich verfehlt. Beim Weizen rechnet der DRV jetzt nur noch mit 24,3 Mio. t (Vj: 24,2 Mio. t). Die Sommergerste soll wie im Vorjahr 1,8 Mio. t gebracht haben, die Wintergerste mit 8,7 Mio. t rund 200.000 t weniger als 2016. Roggen geht auf knapp 2,8 Mio. t runter, 400.000 t weniger als im Vorjahr. Hinzu kommen bei allen Getreidearten außer der Wintergerste die sehr heterogenen Qualitäten, die oft Kompromisse bei den Mühlen erfordern und viel Raum für die Verwendung als Futter lassen. Einzig der Mais profitiert von dem Wetter und verspricht laut Verband eine Ernte von 4,3 Mio. t (Vj: 4 Mio. t).

Die EU-Prognoseagentur MARS hat den durchschnittlichen EU-Maisertrag um 1 dt/ha auf 69,3 dt/ha angehoben. Während der EU-Weizenertrag unverändert bei 58,5 dt/ha gesehen wird, erwartet man jetzt in Brüssel einen um 60 kg/ha höheren Durchschnittsertrag von Raps (32,7 dt/ha). Grund ist die sehr gute französische Ernte bei Raps bzw. die guten Ernteaussichten für Mais in Frankreich, aber auch in Deutschland.

Ölsaaten

Nach wie vor ist niemand gewillt, sich von seinem Raps zu trennen (das gilt auch für kanadische Canolaproduzenten und -vermarkter). Die Preise am Kassamarkt und an den Börsen bleiben daher (noch) stabil. Die Bohne in Übersee hat Mühe, sich den Tendenzen beim Getreide zu widersetzen, denn viele US-Analysten erwarten noch eine gute Ernte.

Am hiesigen Pflanzenölmarkt bleiben die Umsätze überschaubar und die Preise stehen unter Druck. Rapsöl verbilligt sich darum zuletzt auf 745 €/t, Sojaöl auf 728 €/t. Palmöl kann von der Nachfrage in Übersee etwas profitieren und befestigt sich auf 597 €/t.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '18	
29.8.17	366,75	370,25	333,4
22.8.17	368,75	372,75	347,5
15.8.17	366	368,25	369,75

Das Hamburger Analysehaus Oil World hat in seiner jüngsten Schätzung die Welt-Rapsproduktion auf 63,1 Mio. t gesetzt (Vj.: 63,7 Mio. t). Die EU soll mit 21,8 Mio. t deutlich mehr ernten als im letzten Jahr (20,5 Mio. t), wobei die jüngsten (negativen) Zahlen aus Deutschland noch nicht berücksichtigt sind. Die EU-Kommission hat ihre jüngste Prognose angehoben geht ebenfalls von 21,9 Mio. t aus. Die Ukraine wird 2,1 Mio. t einbringen (Vj: 1,3 Mio. t), was eine Rückkehr als Rapsexporteur auf dem Weltmarkt zur Folge haben wird. Kanadas Canolaernte wird auf nur noch 18,3 Mio. t geschätzt (Vj: 19,6 Mio. t).

Viele Analysten rechnen aber nach wie vor mit über 19 Mio. t. Nach meinen Beobachtungen sind vor allem westlich von Winnipeg die Aussichten für die Ölfrucht gut. Für Australien prognostiziert Oil World 3,5 Mio. t (Vj: 4,4 Mio. t), was allerdings von lokalen Beobachtern noch angezweifelt wird.

Die Welt-Sojaernte schätzt der IGC jetzt um 2 Mio. t höher ein als vor einem Monat. Mit 347 Mio. t soll das Rekordergebnis aus 2016 um nur 4 Mio. t verfehlt werden. Wegen des größeren Verbrauches (+14 Mio. t) sinken die Endbestände aber um 4 Mio. t auf 41 Mio. t. Die Vorräte der großen Exportländer fallen um ebendiese 4 Mio. t auf 22 Mio. t, geben also um rund 15% nach. Daher verknappt sich Soja im Welthandel zwar nicht dramatisch, aber spürbar.

Der DRV schätzt die Rapsernte jetzt mit einem Durchschnittsertrag von nur noch 32,9 dt/ha (Vj: 34,6 dt/ha). Insgesamt sollen damit 4,3 Mio. t vom Feld kommen und damit noch weniger als im ohnehin schon schwachen Vorjahr (4,6 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
29.8.17	365 – 371	365 – 376	362 – 366
22.8.17	365 – 372	365 – 376	363 – 366
15.8.17	361 – 367	361 – 364	360 – 368

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Fax: +49 6031/6870262

Email: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.

